

VERLOSUNG

Gratistickets
für Freilichtspiel

Leser-Aktionen



- Das Theater Vollmond Zug gastiert noch bis zum 29. Juli auf dem Stierenmarktareal in Zug. Gespielt wird jeweils von Dienstag bis Samstag um 20.45 Uhr. Die Theaterbeiz ist jeweils ab 19 Uhr und nach der Aufführung bis 24 Uhr geöffnet.
- Das Stück mit dem Namen «Von Bibeln, Huren, Whiskyschiebern» ist frei nach «Papermoon» von Peter Bogdanovich. Text und Regie: Annette Windlin.
- Reservation bei der Ankenwaage, Silvie Osterwalder von Di bis Sa von 9.30 bis 11.30 Uhr, Tel. 041 711 20 77 oder im Internet. Bei zweifelhafter Witterung gibt Telefon 1600-5 ab 18 Uhr Auskunft. Bei Absage bitte neu reservieren.
- Die «Neue Zuger Zeitung» verlost heute zwischen 11.15 und 11.25 Uhr dreimal zwei Tickets. Rufen Sie an auf 041 725 44 09. Mit etwas Glück sitzen Sie bald beim Vollmondtheater in der ersten Reihe!

HINWEIS

► www.vollmondtheater.ch. ◀

Suchtprävention im Sport

Marlboro-Man ist kein Vorbild

Rauchen und Alkoholkonsum passen nicht zum Sport. Die Handball-Abteilung des LK Zug und der FC Baar wollen diese hehre Absicht mit ihren Klubmitgliedern umsetzen.

VON MARCO MOROSOLI

Nach einer sportlichen Betätigung läuft ein Jugendlicher frisch geduscht aus der Turnhalle. Kaum an der Luft, zündet er sich eine Zigarette an. Ein alltägliches Bild, wie wenn die Freude über einen Punktgewinn im Mannschaftssport mit einem Bier oder gar einem Glas Champagner zelebriert wird. «Jugendliche sollten im Sportverein lernen, dass es auch cool ist, ohne diese Suchtmittel erfolgreich zu sein», sagt der Zuger Gesundheitsdirektor Joachim Eder. Sportvereine übernehmen auch eine wichtige Funktion in der Entwicklung von Jugendlichen, wie Eder ergänzt: «Im Sportverein lernt man Teamgeist, Ziele zu erreichen, aber auch mit Enttäuschungen und Niederlagen umzugehen. Alles Kompetenzen, die im Leben sehr wertvoll sind.»

Deshalb hat sich der Kanton Zug entschieden, zusammen mit Sportvereinen die Aktion «cool and clean» der Sportdachorganisation Swiss Olympics zu unterstützen. Eine Schweizer Premiere. 2 der 200 Zuger Sportvereine haben sich spontan dieser Kampagne angeschlossen: Der FC Baar und die Handball-Abteilung des LK Zug. Sie engagieren sich mit tatkräftiger Unterstützung der Gesundheitsdirektion und der Direktion für Bildung und Kultur aktiv am Projekt «cool and clean».

Zwei Ziele

Die beiden Sportvereine verpflichten sich dabei, dem Suchtmittelmissbrauch mit vereinsinternen Regeln entgegenzuwirken. «Cool and clean»

bietet den Spielern und den Vereinen gute Rahmenbedingungen für den Erfolg mit der Mannschaft, aber auch fürs

Leben ausserhalb des Sportvereins», sagt Peter Stutz, der die in den NLA spielenden Frauen der LKZ-Handballabteilung trainiert.

Bald rauchfreies Vereinslokal?

Beim FC Baar geht man noch einen Schritt weiter und hat nicht nur die Jugendlichen im Visier. «Unser Vereinslokal soll so schnell als möglich rauchfrei werden», sagt der FC-Baar-Präsident Beat Villiger. Damit nicht genug: «Wir möchten auch die Eltern der Jugendlichen ansprechen und den Suchtmittelkonsum am Spielfeldrand deutlich reduzieren.»



«Gesunder Sport und Suchtmittel sind unvereinbar – unsere Sportvereine sind aufgerufen, «cool and clean» zu sein.»

MATTHIAS MICHEL,
BILDUNGS DIREKTOR

Mit leeren Floskeln sei es aber nicht getan, betont LKZ-Handball-Präsident Matthis Hausherr: «Wir wollen Matchbesucher, Eltern, und Vereinsmitglieder für das Suchtpräventionsprojekt «cool and clean»

EXPRESS

- Der Kanton Zug unterstützt Aktionen gegen Suchtmittel in den Sportvereinen.
- Die Sportdachorganisation Swiss Olympic hat die Aktion lanciert.
- Gesunder Sport und Suchtmittel sind nicht miteinander vereinbar.

sensibilisieren und für sauberen und fairen Sport einstehen. Dies soll in erster Linie von den Vereinsverantwortlichen und dem Trainerstab vorgelebt werden.»

Für den Zuger Bildungsdirektor Matthias Michel ist klar: «Gesunder Sport und Suchtmittel sind unvereinbar – unsere Sportvereine sind aufgerufen, «cool and clean» zu sein.» Deshalb hofft Michel, dass sich auch noch andere Sportvereine für die Aktion erwärmen können. Im vergangenen Jahr nahmen über 10 000 Jugendliche an «Jugend und Sport»-Veranstaltungen teil. Und diese gilt es zu erreichen.

DIES & DAS

Männerchor Zug

Sommerliche Einstimmung

Schon einige Liedtitel zeigten an, worum es dem Männerchor ging: «Singen und Jubilieren», «Klinge, Lied, lange nach». Ein stattliches, bunt gemischtes Publikum folgte der Einladung zu einem offenen Singen in der Aula Loreto zu gemeinsamer, froher und lockerer Einstimmung in den Sommer.

Zuhörer miteinbezogen

Nach einigen Vorträgen des Chors, darunter erfreulicherweise eine Komposition des Zuger Musikpädagogen Emil Alig, bezog Dirigentin Helena Rössli alsbald die Zuhörerschaft mit ein, welche sich anhand eines speziell zusammengestellten Liedblattes zunächst noch etwas zögerlich, hernach zunehmend mutiger und unbefangener vom Gesang anstecken und einnehmen liess, mithin an eigener Seele dessen befreiende Dimension erlebte. «Singen macht froh und Singen macht warm, die Töne nehmen uns in den Arm» – so hallte der Kanon dreistimmig durch den Raum, gesteigert nur noch durch Otto Müllers «Das Singen und Jubilieren, das Tanzen und Musizieren, ist unsre Freud und höchste Seligkeit.»

Helena Rössli änderte nun den gewohnten Charakter eines offenen Singens, indem sie die Chorformation erstellte, ergo Chor und Publikum sich stimmenweise einreihen, sodass dann ein eigentlicher Probenbetrieb einsetzte, der wohl rasch zu den gewünschten Resultaten eingeübter Stücke führte, aber nicht verhinderte, dass ab und an das etwas überstimmte Einstudieren zum «Pauken» mutierte, was den Schwung unbeschwerter Heiterkeit gemeinschaftlichen Singens nicht eben förderte.

Doch die sommerliche Stimmung gewann noch und noch die Oberhand, vornehmlich beim Blumenkanon Christian Morgensterns, vertont durch Cesar Bresgen, dessen Lied «O du stille Zeit» um die Welt ging. Helena Rössli hielt das Geschehen souverän im Griff, diskret, aber wirkungsreich unterstützt seitens Nicola Katz am Klavier. Bei Speis und Trank und geselliger Unterhaltung vertiefte der Männerchor seine Kontakte zum Publikum.

JÜRIG JOHNER, CHAM

Feuerwehren Ober- und Unterägeri

Abschlussübung mit dem Helikopter



Die Feuerwehren von Unter- und Oberägeri bei ihrer gemeinsamen Übung vor der Alpwirtschaft Schornenrain.

BILD PD

Zwei Feuerwehren probten im steilen Gelände, setzten auch den Helikopter ein. Fazit: Die Übung ist gelungen.

Am Montag 3. Juli, probten die beiden Feuerwehren in gemeinsamer Zusammenarbeit den Ernstfall in einer aus vielerlei Hinsicht spektakulären Übung. Es galt, innert nützlicher Frist einen Wassertransport ins sehr steile Gelände hoch über dem oberen Ende des Ägerisees zu erstellen. Dabei mussten bis zum Zielpunkt Alpwirtschaft Schornenrain rund 1400 m Wegstrecke und 185 m Höhendifferenz überwunden werden. Ein nicht unbeträchtlicher Aufwand an Vorbereitung, Personal und Material waren notwendig, um noch einmal das immer wieder Beibte vor der Sommerpause unter Beweis zu stellen. Als Highlight brachte dann ein Transporthelikopter der Heli Gotthard mittels Wassersack zusätzliches Löschwasser zur Alpwirtschaft.

Unter der Leitung von Leutnant Beat Henggeler aus Oberägeri und Leutnant Beni Schnüriger aus der Nachbar-

gemeinde wurde der gemeinsame Einsatz zum Erfolg. Insbesondere für Henggeler, der für die Feuerwehr Oberägeri seit 30 Jahren aktiven Feuerwehrdienst leistet, war es eine Genugtuung. Er wird auf Ende Jahr seinen Feuerwehrdienst altershalber quittieren und somit seinen Posten als Zugschef abtreten. Bereits vor zehn Jahren hatte Henggeler die Idee, bei seinem Abschied noch einmal eine Übung mit viel Wasser, Druck und Schläuchen zu organisieren. Dass man dann sogar einen Helikopter einsetzen würde, hätte wohl auch er nicht gedacht.

Es war keine leichte Aufgabe für die rund 40 Feuerwehrfrauen und -männer, doch schon eher für die zahlreichen Zuschauer der benachbarten Feuerwehren Sattel und Rothenthurm und die Vertreter der politischen Behörden.

Übung geheim gehalten

Im würdigen Rahmen konnte dann nach beendeter Arbeit zusammen der wohlverdiente Imbiss in der Alpwirtschaft eingenommen werden. Die Alpwirtschaft Schornenrain ist eine Sommerwirtschaft und hat von Mitte April bis Ende Oktober geöffnet. Das Haus ist

aus Holz gebaut und hat keinen Strom. Das Pächterehepaar Margrit und Gery Steiner wirt schon seit 25 Jahren in der Schornenrain. Zum Restaurant gehört auch ein Stall mit 36 Rindern. «Seit diesen 25 Jahren hatten wir erst einmal das Pech, dass es in dieser Wirtschaft brannte. Der Bodenleger löste damals einen kleinen Brand aus und konnte ihn glücklicherweise aber selber löschen. Die jetzige Übung wurde geheim gehalten», erklärt Gery Steiner und ist froh, dass die Feuerwehr auch einmal bei ihnen übte.

Fazit der Zusammenarbeit

Um die rund 1000 Liter Wasser pro Minute zum Ausgleichsbecken bei der Alpwirtschaft zu bringen, mussten vier Motorspritzen eingesetzt werden. Zusätzlich war eine weitere Spritze nötig, um es dann weiter zum Tanklöschfahrzeug zu befördern. Von dort konnten dann der Wasserwerfer und die beiden ersten Strahlrohre eingesetzt werden. Vor allem von den Maschinisten wurde viel Feingefühl aberlangt, da schon ein kleiner Fehler zum Zusammenbruch der gesamten Transportleitung führen kann. Die langen Anfahrtszeiten, die sehr stei-

le und schmale Strasse sowie die grosse Höhendifferenz waren nebst der idealen Kommunikation die grössten Herausforderungen für die beiden Übungsleiter Schnüriger und Henggeler.

Ein Einsatz des Helikopters ist insbesondere in abgelegenen und unwegsamem Gelände und bei Waldbränden sehr hilfreich. Der aufgebotene Helikopter machte zwei Direktflüge mit einem Wassersack vom See zum Becken und als Präsentation noch einen zusätzlichen Überflug mit Abwurf des Wassers. Für die Strecke vom Ägerisee zum Wasserbecken benötigte der Helikopter etwas mehr als 1 Minute und konnte jeweils 800 Liter Wasser transportieren.

Als einmalig, gelungen und interessant wurde die Übung von den Kommandanten der beiden im Einsatz stehenden Feuerwehren dann auch verdankt. Die aufgetretenen kleinen Mängel wurden erkannt und müssen verbessert werden. Dass die Zusammenarbeit funktioniert, wurde aber einmal mehr bestätigt.

MARCEL WICKY, MARKUS BÜCHI,
FÜR DIE FEUERWEHREN VON OBER- UND UNTERÄGERI

ANZEIGE

NACHHILFE

Alle Fächer und Stufen
Gruppen und Einzel
Lerntechnik
Eintritt jederzeit möglich

studienkreis

Telefon 041 710 45 45 www.studienkreis.ch